ABENDGEDANKEN

Vorspiel: C - G - C - F - C - G - C - C

1. Langsam schwinden letzte Strahlen
und ich seh` die letzten fahlen
Dämmerung senkt sich hernieder,
So vollzieh`n sich immer wieder

dort, wo endet meine Sicht,
Reste noch von Sonnenlicht.
legt sich sanft auf Wald und Flur.
Wechselspiele der Natur.

2. Ruhe folgt den Pulsationen
immer unsre Kräfte schonen,
Erholung ist ja auch vonnöten,
Sie lässt den Geist sich mal vertreten

des heut`gen Tages, die wohl nicht
wenn Alltagsstress erlangt Gewicht.
abgeschirmt von Licht und Ton.
und gönnt ihm die Regeneration.

Bridge:

Ich sitze auf der Bank und sinne,
warum gibt es Gegensätze
Wenn Dunkelheit und Tod scheint`s auch gewinnen,
Das Dunkel weicht am End` von hinnen,

welch` Bedeutung es haben mag
wie Leben - Tod, die Nacht - den Tag?
geh`n sie doch über stets ins Licht.
wenn heller Strahl es dann durchbricht.

3. Dunkel führt oft zu Unbehagen,
Muss man es fürchten und beklagen,
Man kann getrost ins Schwarze schauen,
Wir können sicher darauf trauen,

birgt Unheimliches, gar Gefahr?
dass Schattenwelt die Angst gebar?
beängstigen braucht es uns nicht.
am Ende siegt doch stets das Licht.

Bridge:

Dämmerung und Nacht sind nicht von Dauer,
Es gibt für Wechsel keine Mauer,
So gehe ich getrost zu Bette,
die Ruh` zu finden, jede Wette,

denn ihnen folgt die Helligkeit.
für beide nicht Endgültigkeit.
schließ` Augen zu, mach mich bereit,
auch morgen macht das Licht sich breit.

4. Auch dem Leben folgt die Ruhe,
Stress gibt`s dann nicht, kein Getue.
letztres doch im hellen Frieden,
Der Dauerglanz ist uns beschieden,

führt man uns zu unserm Grab.
Das Leben löst ein and`res ab,
in Wärme und Geborgenheit.
der leuchtet bis in Ewigkeit.